

beide einem sehr hohen Grade von Hitze aus. Die Oberfläche des Glases nahm, in Folge der wechselseitigen Anziehung der Theile desselben, eine Kugelgestalt an, und die untere Fläche blieb vollkommen glatt und hoch poliert, indem sie die vollkommen glatte Fläche des Topases berührte.

 LXIII.

Geschichte der königl. preussischen Porzellanmanufaktur zu Berlin, nebst einigen Notizen über den Betrieb derselben ¹³⁵).

Von G. Fried, Arkanist bei der Berliner Porzellanmanufaktur.

1 8 2 0.

Im Jahr 1751 ertheilte Preussens großer König, Friedrich der zweite, dem Kaufmann Wilhelm Caspar Wegely eine Komission, zur Verfertigung von Porzellan in Berlin. Die Anlage wurde in der neuen Friedrichstraße, in dem neben der jezigen Coquerillschen Fabrikanstalt stehenden Hause, durch einen gewissen Reichardt ausgeführt, gerieth aber der ungünstigen Zeitumstände wegen, trotz der Weiße und Nettigkeit des fabricirten Geschirres, bald ins Stocken.

Im Jahr 1757 entschloß sich der damalige reiche und patriotisch gesinnte Bankier Ernst Gotzkowsky, zur Errichtung einer neuen Porzellanmanufaktur, in den von ihm dazu erkaufte von Dorvilleschen Häusern, dem jezigen Lokal der Fabrik in der Leipzigerstraße, durch den obengedachten Bildhauer und Arkanist Reichardt.

¹³⁵) Der vorstehende Aufsatz war in seiner jezigen Form für ein technisches Handbuch bestimmt. Er ist in solchem anders gestaltet abgedruckt worden; ich übergebe ihn hier, so wie er zuerst von mir abgefaßt wurde, und mit einigen Bemerkungen, die ich später zu machen nöthig fand.